

Ausstellung

**01) Utopie Kulturforum. Transformation eines Stadtviertels**

Eine gemeinsame ‚Wander‘-Ausstellung der St. Matthäus-Kirche, der Philharmonie, der Neuen Nationalgalerie, der Kunstbibliothek, des Kunstgewerbemuseums und der Staatsbibliothek zu Berlin

**27. August – 31. Dezember 2021**

Montag – Sonnabend, 08 – 22 Uhr

Sonn- und Feiertage geschlossen

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch aktuell in unserem Ausstellungsblog unter <http://sbb.berlin/ausstellungen> über die tägliche Öffnungszeit und die Zugangsbedingungen. Eintritt frei

Staatsbibliothek zu Berlin  
Foyer  
Potsdamer Straße 33  
10785 Berlin

Alle Informationen finden Sie hier: <<https://blog.sbb.berlin/termin/ausstellung-utopie/>>

**Im Augenblick ist es uns leider nicht möglich, Führungen in unseren Häusern anzubieten.**

Die in Berlin geltenden Vorschriften zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie sind im Hinblick auf Personenzahl und Abstandsmaße nicht mit unserem regulären Führungsangebot einzuhalten.

Bitte achten Sie auf unsere [Webseiten](#) - wenn Führungen wieder möglich sind, werden wir dort informieren.

**Aktuelle Covid 19-Hygieneregeln für den Besuch in unseren Häusern: [Covid-19 | Hygienekonzept | Staatsbibliothek zu Berlin \(staatsbibliothek-berlin.de\)](#)**

**Alle Termine vorbehaltlich der aktuellen Corona-Situation. In unserem [Blog](#) halten wir Sie stets auf dem Laufenden.**

## **02) Kommunale Galerie Berlin**

Hohenzollerndamm 176  
10713 Berlin

### **Kontakt**

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)  
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)  
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)  
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

### **Leitung: Elke von der Lieth**

t 030 | 9029 24100  
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,  
Fachbereich Kultur.

### **Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin**

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Mittwoch 10 bis 19 Uhr  
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei

### **Öffnungszeiten Artothek**

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

### **Anfahrt**

U3 | U7  
Fehrbelliner Platz

101 | 104 | 115  
Fehrbelliner Platz

**Liebe Besucher\*innen, liebe Freund\*innen der Kommunalen Galerie  
Berlin,**

**die Galerie ist geöffnet!**

**Liebe Besucher\*innen, liebe Freund\*innen der Kommunalen Galerie Berlin,**

ab dem 15.11.2021 gilt für den Ausstellungsbesuch sowie für alle Veranstaltungen und  
Führungen die

## 2G-Regel: Zutritt haben nur Geimpfte und Genesene.

Der **Nachweis** zur Impfung und Genesung wird digital verifiziert. Der **Personalausweis** ist vorzulegen.

Diese Maßnahmen gelten für den Besuch in der Kommunalen Galerie Berlin:

- Das **Tragen** einer medizinischen oder einer **FFP2-Gesichtsmaske** in den Ausstellungsräumen ist für alle Besucher\*innen und das Personal verpflichtend.
- Der **Abstand** von mindestens 1,5 m zu anderen Personen ist jederzeit einzuhalten. Bitte beachten Sie dies insbesondere im Ein- und Ausgangsbereich.
- Die Zahl der zugelassenen Besucher\*innen ist beschränkt. Aufgrund dieser **Zugangsbeschränkungen** kann es zu Wartezeiten im Außenbereich der Galerie kommen.
- Die **Wegeführung** innerhalb der Galerie und die Begrenzungen der Personenzahl sind bindend.

Bitte beachten Sie die Markierungen am Boden sowie die Höchstzahl der pro Raum zugelassenen Personen.

- Gruppenbesuche sind nicht möglich.
- Personen, die nahen Kontakt zu einer erkrankten Person, selbst Symptome oder den Verdacht auf eine mögliche Covid-19-Infektion haben, dürfen die Galerie nicht betreten.

Bei **Veranstaltungen** werden die Daten der Besucher\*innen registriert, um die **Kontaktnachverfolgung** zu gewährleisten. Bitte kommen Sie rechtzeitig, um eine reibungslose Zutrittsprüfung zu ermöglichen.

Es gilt die aktuelle [SARS-CoV-2 Infektionsschutzverordnung des Landes Berlin](#).

Da die Zutrittsbestimmungen abhängig von der pandemischen Entwicklung sind und sich kurzfristig ändern können, bitten wir Sie, sich vor Ihrem Besuch kurzfristig auf unserer Website über die aktuell gültigen Regelungen zu informieren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Das Team der Kommunalen Galerie Berlin**

---

**Video Fenster**  
**Transformation | Intervention**

## a) Winter

Präsentation mit den Künstler\*innen am **Sonntag, den 05.12.2021, von 15-17 Uhr**.  
In den Fenstern der **Kommunalen Galerie Berlin am Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin**  
und auf: [www.stadtfindetkunst.de](http://www.stadtfindetkunst.de)



Nikolaus Schrot: Ernst-Reuter-Platz: Appropriation, Filmstill © VG Bild Kunst

**Vom 01.12.2021 bis zum 31.01.2022, täglich von 16-22 Uhr.**

Mit den Arbeiten von:

Stefka Ammon | Neutrale Zone

Alexander Callsen | Gap Camp

KUNSTrePUBLIK | Land's End

Betina Kuntzsch | immerdar

Nikolaus Schrot | Ernst-Reuter-Platz: Appropriation

Christof Zwiener | Schneeball

ausgewählt von Oliver Möst

---

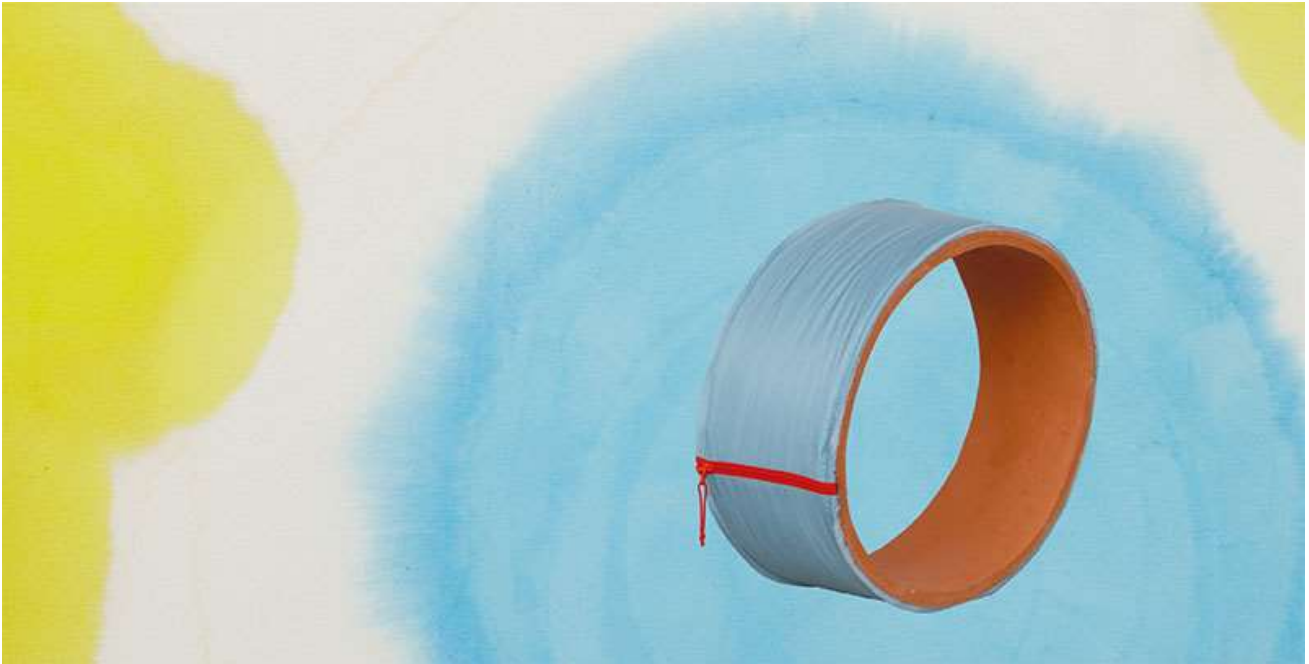
## **Ergebnisse der Teilnahme an der Postkartenaktion „Entangled Life“ – Ein Unkrautarchiv**

Mit einer Postkartenaktion hatte die Künstlerin Merete Røstad Schüler\*innen, Lehrer\*innen, Kunstpädagog\*innen und alle Interessierten eingeladen, an einem partizipativen Kunstprojekt teilzunehmen, die Umwelt zu erkunden und zu reflektieren. Die Karten sind ein Teil des Archivs *Entangled Life* von Merete Røstad und der Ausstellung *co:exist – ein multilog aus mensch, stadt und natur*

## b) sleeping dog on common ground

Detel Aurand | Malerei

Christin Kaiser | Skulptur



Frauenmuseum Berlin e.V.

Frauenmuseum Berlin e.V. zu Gast in der Kommunalen Galerie Berlin

### **Ausstellung**

1.12.2021 bis 23.1.2022

Erster Ausstellungstag am Dienstag, 30. November 2021 von 17-20 Uhr  
Die Künstlerinnen und Rachel Kohn, Frauenmuseum Berlin, werden anwesend sein.

Es dürfen sich zeitgleich 12 Personen im Ausstellungsraum aufhalten.  
Bitte beachten Sie die [aktuellen Regelungen](#).

Das Frauenmuseum Berlin e.V. bringt im Rahmen der Ausstellungsreihe 4händig erneut zwei Künstlerinnen unterschiedlicher Generationen und verschiedener Techniken zusammen - Kontraste, die sich bereichern und etwas Neues entstehen lassen. In *sleeping dog on common ground* trifft die Malerei von Detel Aurand auf Skulpturen von Christin Kaiser. Im Ausstellungstitel deutet sich die Verbundenheit der Künstlerinnen an, denn er beinhaltet zwei Werkreihen der beiden, die in der Kommunalen Galerie Berlin zu sehen sein werden.

Die Arbeiten von **Detel Aurand** sind häufig von der Natur inspiriert, von natürlichen Mustern und Naturerscheinungen, vom Unentdeckten und Unscheinbaren und davon wie alle Leben miteinander verknüpft sind. In der Ausstellung zu sehen sind neben großflächigen Aquarellen aus dem letzten Jahr, wie *Touch 1,2,3* oder der großformatige Ölpastellmalerei *Ganz Mensch/completely human*, auch Werke aus der 18-teiligen Serie *Common ground six-sided*, die sie 2018/19 schuf. Die unterschiedlich großen Bildträger

aus Holz brechen mit ihren sechs statt der meist üblichen vier Seiten unsere Sehgewohnheiten und lassen sich in vielfältigen Konstellationen installativ anordnen. In Island stieß die Künstlerin auf die hexagonale Form des Basaltgesteins. Es entsteht bei der Aufschmelzung des Erdmantels und bildet einen Hauptteil der ozeanischen und der kontinentalen Kruste. Die asymmetrischen Sechsecke bilden somit den Boden, auf dem wir uns alle bewegen.

Auf dem gemeinsamen Boden und auf dem Boden des Ausstellungsraums befinden sich auch die *sleeping dogs* oder *Schlafenden Hunde* von **Christin Kaiser** - eine Serie, die sie 2018–2020 schuf. Sie besteht aus insgesamt 13 elliptischen Keramik-Ringen aus unterschiedlichem Ton gebrannt und überzogen mit zerschnittenen Schlafsäcken. Die Künstlerin nähert sich mit diesen Arbeiten skulptural dem antiken Philosophen Diogenes von Sinope und dessen "hündischer" Lebensweise: selbstgewählt mittellos, bescheiden, auf der Straße. Große Vorratsgefäße aus Keramik boten dem Philosophen zeitweilig Obdach und brachten ihm später den Beinamen *Diogenes in der Tonne* (oder im Faß) ein. Christin Kaisers Arbeit übersetzt Historisches auf unsere heutige Zeit, untersucht Wiederkehrendes von damals im Jetzt und beschäftigt sich künstlerisch mit der Schnittstelle zwischen Kleidung und Architektur. Die Schlafsäcke können als Verweis auf das Leben von Obdachlosen, Weltenbummlern\*innen, „Streuner\*innen“ oder Vagabund\*innen gelesen werden.

**Detel Aurand** \* 1958 in Frankfurt am Main, aufgewachsen in Berlin. Sie studierte Politikwissenschaften an der FU Berlin.

Ab 1985 freie künstlerische Arbeit und zwischen 1985 - 2004 lebte und arbeitet sie in Reykjavík und Berlin.

Heute umfasst ihr künstlerisches Werk Zeichnungen, Malerei, Objekte und Film. Einzelausstellungen u.a. in der Galerie Zadik Tel Aviv, Israel; im Living Art Museum, Reykjavík; Hallgrímskirkju, Reykjavík; Listasafn Árnesinga, Selfoss, Island; Galerie Claeys, Freiburg; Galerie Mesao Wrede Hamburg, Galerie Bold München. Ihre Arbeiten waren u.a. auf der Art Karlsruhe, Sihlquai55, Kunstraum Zürich, Projektraum Bethanien, DomagkAteliers München zu sehen; Aufführungsorte ihrer Filme waren u.a. Filmpodium Zürich, Filmmuseum Potsdam, Künstlerhaus Stuttgart, L'AGE D'OR FilmFestival Brüssel, Kurzfilmtage Oberhausen, Robert Flaherty Seminar, USA. 2017 erschien ihr Künstlerbuch *We are here*, im Verlag MMkoehn Berlin/Leipzig.

**Christin Kaiser**, \*1984 in Erfurt, studierte Kunst an der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

Sie hatte u.a. Einzelausstellungen im Kunstverein in Hamburg, im Kunstverein Leipzig und in der Galerie Åplus Berlin. Ihre Arbeiten waren bis jetzt in zahlreichen Gruppenausstellungen zu sehen, u.a. nGbK Berlin, Künstlerhaus Bremen, Kunsthaus Hamburg, Galerie Jahn und Jahn München, Galleri Opdahl Stavanger (NOR), Produzentengalerie Hamburg, Galerie Max Mayer Düsseldorf, Kunsthaus Hamburg eigen+art lab Berlin und im Museum Tenerife Espacio de las Artes, Santa Cruz, Tenerife (ESP). Sie war bereits Stipendiatin der Stiftung Kunstfonds, des Berliner Senats und der Hansestadt Hamburg.

## Rahmenprogramm

### Lesung (Anmeldung unter 030 | 902916704 )

Mittwoch, 15.12.2021 um 18 Uhr liest Detel Aurand aus ihrem Buch: *We are here*

MMKoehn Verlag

164 Seiten | 75 Abbildungen | Broschur mit Leinenumschlag | deutsch/englisch | 978-3-421-04795-3

***We are here*** verbindet künstlerische Arbeiten der letzten zwanzig Jahre, mit Fotografien aus dem Archiv der Künstlerin und einem autobiografischen Text über die Liebe zwischen Aurand und ihrem Mann Jón Sigurgeirsson (1909–2003), zwischen Island und Berlin. Es ist eine Hommage an die Liebe jenseits von Grenzen und unseren konditionierten Vorstellungen von richtig und falsch, möglich und unmöglich, nah und fern. Anfang und Ende, Einatmen und Ausatmen, Schwarz und Weiß, Jung und Alt und all das Dazwischen – ein für das menschliche Auge oft unsichtbares Band – davon erzählt die in Berlin lebende Künstlerin Detel Aurand in ihrem Buch. *We are here* ist ein intimes und ebenso universelles Werk über die Gleichzeitigkeit aller Dinge und darüber, wie sich scheinbare Grenzen und Unterschiede in der erlebten Präsenz zeitloser Schönheit auflösen.

### Künstlerinnengespräch

moderiert von Katharina Wendler

Sonntag, 16. Januar 2022, 14 Uhr

Anmeldung bis 13.1.2022 unter [info@frauenmuseumberlin.de](mailto:info@frauenmuseumberlin.de)



**b) Meisterklasse Ute Mahler und Ingo Taubhorn - Ostkreuzschule für Fotografie**



Katharina Poblitzki, Fever Sea, 2021

**Ausstellung**

21.11.2021 bis 30.1.2022

Teilnehmende Fotograf\*innen:

**Manuela Braummüller, Steffi Drerup, Fred Hüning, Sabine Jaehnke, Karolin Klüppel, Peter Pietschmann, Katharina Poblitzki, Diego Reindel, Richard Rocholl, Frank Schirmeister, Jan Vélez, Judith Weber**

Mit der Gruppenausstellung Hi How Are You präsentiert die fünfte Meisterklasse der Ostkreuzschule für Fotografie vom 21.11.2021-30.01.2022 ihre Werkserien, die unter der Leitung von Ute Mahler (Fotografin/Mitbegründerin der Agentur Ostkreuz) und Ingo Taubhorn (Fotograf/ Kurator des Hauses der Photographie/ Deichtorhallen Hamburg) entstanden sind.

Hi How Are You – mit dieser Begrüßung eröffnen die 12 Absolvent\*innen einen visuellen Dialog, sei es mit unbekanntem Menschen oder mit engen Vertrauten, an bekannten Orten als auch in fremden Situationen. Und geben zugleich in ihren Arbeiten eine Antwort darauf, wie der Status Quo von Fotografie aktuell beschaffen ist: von dokumentarisch engagierten Serien über künstlerisch reflektierende Arbeiten hin zu poetischen Bildwelten.



„Hi – How are you?“ Mohammad und sein Sohn Ali, die Protagonisten der dokumentarischen Serie Kommen Sie aus Europa? von **Diego Reindel**, haben diese Frage auf der Flucht aus Afghanistan oft gehört. Aber welche Antwort gibt es darauf, wenn das komplizierte Asylsystem der EU eine Familienzusammenführung unmöglich erscheinen lässt? Familie steht auch im Fokus der Arbeiten von **Frank Schirrmeister** und **Karolin Klüppel**. Während Schirrmeister in Die besten Jahre einen subjektiven und intimen Blick auf das eigene, späte Vaterglück wirft, thematisiert Karolin Klüppel in No Room of One's Own in einer außergewöhnlichen Bildsprache die Absurdität des Mutterseins. Steffi Drerup wendet den Blick auf langzeitstillende Mütter – immer noch ein Tabu in unserer Gesellschaft – und zeigt sie in ihrer Portraitreihe Mamma als Heldinnen des Weiblichen.

Eine visuelle Neuverortung des Female Gaze unternimmt **Katharina Poblitzki** in Fever Sea, indem sie sich von dem bekannten Bildvokabular emanzipiert und ein vielschichtiges Bild des weiblichen Körpers zeichnet. In poetischer Sensibilität visualisiert **Judith Weber** das Spannungsfeld aus Maskulinität und Fragilität in ihrer Portraitreihe Bluebird. Auf eine fotografische Spurensuche begibt sich **Jan Vélez** mit seiner Arbeit La Casa de Oma, in welcher der gebürtige Puerto Ricaner eine ihm unbekanntes deutsche Heimat künstlerisch betrachtet. Mit Present and Beyond zeigt **Peter Pietschmann** in Portraits und übermalten Fotografien eine visuelle Meditation über Gegenwärtigkeit, Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Eine Zeitreise zu den Sehnsuchtsorten aus ihrer DDR Jugend unternimmt **Sabine Jaehnke** in Funafuti, die zugleich eine mediale Retrospektion über Erinnerung und persönliche Verortung darstellt. Dass kein Ort dem anderen gleicht, zeigt Richard Rocholl in der fiktionalen Erzählung Bergland, in welcher er die Schönheit industrieller Heimatlandschaften thematisiert. Keine Angst vor Rot, Gelb und Blau hat **Fred Hüning**, der in Stillleben gefundene Gegenstände anhand der Grundfarben arrangiert. Die Summe der einzelnen Teile erforscht **Manuela Braunmüller** in ihrer visuellen Recherche One Chicken. Indem sie jeden einzelnen Knochen eines Huhns abfotografiert, konfrontiert sie die Betrachtenden mit ihrer Beziehung zum meist verbreiteten Vogel der Welt.

**Die zahlreichen Fotos der Leitseiten könne wir hier leider nicht veröffentlichen!**

Es erscheint eine Publikation.

## **Rahmenprogramm**

**Kurator\*innenführung mit Ute Mahler und Ingo Taubhorn**

Sonntag, 16. Januar 2022, 12 Uhr

Begrenzte Plätze. Telefonische Anmeldung unter 9029 16704

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Das Team der Kommunalen Galerie Berlin**

### 03) Ausstellung des VIZ: „Spuren jüdischen Lebens in der Magistratsbibliothek Charlottenburg 1808-1945“

Ausstellung in der Rathausgalerie **bis 28. November 2021**



Bild: BACW

„1700 Jahre jüdisches Leben“ gibt es nachweislich in Deutschland. Jahrhunderte dauerte es, bis Juden gleiche Bürgerrechte erhielten. Spuren dieser Entwicklung hat das Team des Verwaltungsinformationszentrums (VIZ), der ehemaligen Magistratsbibliothek, in seinen Buch- und Archivbeständen gefunden und anlässlich des Gedenkjahres zusammengetragen.

Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann eröffnet die Ausstellung am **Dienstag, 02. November 2021, um 17 Uhr** in der Rathausgalerie, Foyer im 2. Obergeschoss, Otto-Suhr-Allee 100.

Diese Spuren dokumentieren die Teilhabe von Juden an der wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklung Charlottenburgs seit dem frühen 19. Jahrhundert. Sie zeigt beispielsweise das Emanzipationsedikt vom 11. März 1812, in dem der preußische König, Juden zwar zu „Einländern und preußischen Staatsbürgern“ erklärte, aber auch anordnete, dass die Familien „fest bestimmte Familien-Namen“ zu führen und ihre Handelsbücher und Verträge in „deutscher oder einer anderen lebenden Sprache“ abzufassen hätten.

Die Ausstellung zeigt Fotos und Dokumente von Männern wie Benno Jaffé (1840-1923), der sich als Stadtverordneter und Stadtrat von Charlottenburg um das Gemeinwesen verdient gemacht hat. Der Chemiker gründete nicht nur eine Fabrik, schuf auch eine Stiftung für Bedürftige und wurde Ehrenbürger der Stadt. Aber im Archiv des VIZ findet sich unter anderem auch ein Artikel aus dem Amtsblatt vom 20. Mai 1940, das „Einkaufszeiten für Juden“ festlegt, nur ein Schritt von vielen, mit dem die Nationalsozialisten Juden aus der Gesellschaft ausgeschlossen haben.

**Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 28. November bei freiem Eintritt zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses.**

**04) Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg**



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg  
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales  
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen  
Museen Tempelhof-Schöneberg

Museen Tempelhof-Schöneberg

Hauptstraße 40 /42  
10827 Berlin

[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)

**Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:**  
Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr  
Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)

**MI 8.12.**

18 UHR

**DEZENTRALE KULTURARBEIT**

Community Complex – eine gemeinsame Bühne  
Tanz

**SO 12.12.**

15 UHR

**SCHÖNEBERG MUSEUM**

Handel & Wandel  
Kuratorinnen-Führung

**SO 19.12.**

14–17 UHR

**JUGEND MUSEUM**

Offenes Atelier  
Basteln, spielen, werken für die ganze Familie

**FR 14.1.–  
SO 13.3.**

**RAUS am KLEISTPARK**

Palmenschatten  
Ausstellung

**SO 16.1.**

14–17 UHR

**JUGEND MUSEUM**

Offenes Atelier  
Basteln, spielen, werken für die ganze Familie

**DI 18.1.–  
SO 13.3.**

**RAUS am KLEISTPARK | PROJEKTRAUM**

Meine Mutter, meine Schwester und ich  
Fotografien von Christa Mayer | Ausstellung

**DO 27.1.–  
SO 27.3.**

**GALERIE im TERPELHOF MUSEUM**

Nicht-Orte  
Annabell Häfner | Ausstellung

**SO 6.2.**

14–17 UHR

**JUGEND MUSEUM**

Offenes Atelier  
Basteln, spielen, werken für die ganze Familie

**SO 20.2.**

14–17 UHR

**JUGEND MUSEUM**

Offenes Atelier  
Basteln, spielen, werken für die ganze Familie



Offenes Atelier im Jugend Museum, Foto: Peter Roffe



© Birgit Klüber, »Modern Queens #10«, 2019



## ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

### HAUS am KLEISTPARK

Grunewaldstraße 6-7, 10823 Berlin  
Di bis So 11-18 Uhr  
Do bis 20 Uhr

### HAUS am KLEISTPARK | Projektraum

Di bis So 11-18 Uhr  
Do bis 20 Uhr

### GALERIE im TEMPELHOF MUSEUM

Alt-Mariendorf 43, 12107 Berlin  
Mo bis Do 10-18 Uhr  
Fr 10-14 Uhr, So 11-15 Uhr

Die Öffnungszeiten können sich während der Laufzeit des Booklets ändern. Aktuelle Hinweise auf [www.hausamkleistpark.de](http://www.hausamkleistpark.de)

Telefon 030-90 277 6964  
[hausamkleistpark@ba-ts.berlin.de](mailto:hausamkleistpark@ba-ts.berlin.de)  
[www.hausamkleistpark.de](http://www.hausamkleistpark.de)


## ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

### Kindermuseum unterm Dach

Alte Mälzerei Lichtenrade  
Empfang und Eingang 5. OG, Steinstraße 41, 12307 Berlin

Telefon 030 90277-3788 (für Buchungen)  
[kontakt@kindermuseum-unterm-dach.berlin](mailto:kontakt@kindermuseum-unterm-dach.berlin)  
[www.kindermuseum-unterm-dach.berlin](http://www.kindermuseum-unterm-dach.berlin)

Für Familien: Mo bis Fr 14-18 Uhr, Sa und So 10-18 Uhr  
Gruppen und Schulklassen nach Voranmeldung:  
Mo bis Fr 9-14 Uhr, sowie nach Vereinbarung

 Zugang barrierefrei

### Informationsort Schwerbelastungskörper

General-Pape-Straße/Loewenhardt-Damm, 12101 Berlin  
Telefon 030-90 277 6163  
nur Gelände barrierefrei

Saisonal geschlossen bis 31. März 2022

Infos zu Führungen und Veranstaltungen finden Sie auf der Website [www.schwerbelastungskoeerper.de](http://www.schwerbelastungskoeerper.de)

## ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

### Jugend Museum | Schöneberg Museum

Hauptstraße 40/42, 10827 Berlin  
Sa bis Do 14-18 Uhr, Fr 9-14 Uhr  
Gruppen und Schulklassen nach Voranmeldung

### Tempelhof Museum

Alt-Mariendorf 43, 12107 Berlin  
Mo bis Do 10-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr, So 11-15 Uhr  
Gruppen und Schulklassen Mo-Fr nach Voranmeldung

### Archiv und Bibliothek der Museen Tempelhof-Schöneberg

Hauptstraße 40/42, 10827 Berlin  
Telefon 030-90 277 6214, [archiv@ba-ts.berlin.de](mailto:archiv@ba-ts.berlin.de)  
Ein Besuch ist nur nach individueller Terminabsprache möglich.

Telefon 030-90 277 6163  
[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)  
[www.museen-tempelhof-schoeneberg.de](http://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de)

## ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

### Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße

Werner-Voß-Damm 54 a, 12101 Berlin  
Telefon 030-90 277 6163  
Di, Mi, Do, Sa und So 13-18 Uhr  
Kostenlose Führungen jeden Sonntag um 13 Uhr

Infos zu Führungen und Workshops finden Sie auf der Webseite [www.gedenkort-papestrasse.de](http://www.gedenkort-papestrasse.de)



Alle Führungen der Museen und der historischen Orte werden auf Anfrage auch mit [Gebirgendensprachdolmetscher\\_in](mailto:Gebirgendensprachdolmetscher_in) angeboten.

## ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

### Dezentrale Kulturarbeit

Rathaus Schöneberg  
John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin  
♿ Zugang über Freiherr-vom-Stein-Straße  
Sprechstunde mittwochs 15–18 Uhr.

Telefon 030-90 277 4347  
peter.ruemenapp@ba-ts.berlin.de  
www.dezentrale-kulturarbeit.de

Die Dezentrale Kulturarbeit ist verantwortlich für die Kunst- und Kulturförderung der Freien Szene im Bezirk.

### »Wir waren Nachbarn«

Rathaus Schöneberg  
John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin  
♿ Zugang über Freiherr-vom-Stein-Straße  
Samstag bis Donnerstag 10–18 Uhr

Es finden regelmäßig Führungen statt.

Telefon 030-90 277 4527  
projekt@wirwarennachbarn.de  
www.wirwarennachbarn.de



Ausstellung Palmenschatten im Haus am Kleistpark, siehe S. 49  
© Silke Leverkus, Ciuffenna, 2018

## 05) "Unser Leben" — Berlin als Zufluchtsstadt für jüdische Displaced Persons nach 1945

Pressemitteilung Nr. 361 vom 25.10.2021

### Eine neue Sonderausstellung im Tempelhof Museum

Anhand von Selbstzeugnissen jüdischer Displaced Persons im Nachkriegsberlin erzählt die Ausstellung "Unser Leben" eine transhistorische Geschichte von Berlin als Stadt der Zuflucht und Migration.

**Ausstellung vom 03. November 2021 bis 20. März 2022**

**Eröffnung: 3. November 2021**

**Vorbesichtigung mit der Kuratorin Johanna Blender: 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr**

**After Hour: 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr**

**(Einlass und Teilnahme zur After Hour unter 3G-Bedingungen)**

**Ort: Tempelhof Museum, Alt-Mariendorf 43, 12107 Berlin**

**Geöffnet: Montag bis Donnerstag von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr**

**Freitag von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr**

**Sonntag von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr**

Informationen zur Ausstellung erhalten Sie auch auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](#).



Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Berlin zum Zufluchtsort für jüdische Displaced Persons (DP). Sie nannten sich **she'erit hapletah**, „die letzten Überlebenden“. Für die meisten von ihnen war Deutschland – als das Land der Täter\_innen – der letzte Ort, an dem sie bleiben wollten. Dennoch entstanden in Mariendorf, Zehlendorf und Reinickendorf Lager, in denen jüdische DPs oft mehrere Jahre lebten.

Diese Orte entwickelten sich binnen kurzer Zeit zu kleinen selbstverwalteten Städten. Dort gab es Schulunterricht und berufliche Ausbildungsmöglichkeiten, Sportveranstaltungen zwischen den Lagern ebenso wie Kunst- und Kulturangebote, in denen sich die Bewohner\_innen mit den traumatischen Erlebnissen der Shoah auseinandersetzen konnten.

**Kulturstadtrat Matthias Steuckardt erklärt:**

Die Ausstellung „Unser Leben“ im Tempelhof Museum gibt vielfältige Einblicke in den Alltag dieser Displaced Persons innerhalb und außerhalb der Lager und erzählt von ihren Hoffnungen auf eine Zukunft nach der Shoah. Auszüge aus der namensgebenden jiddischen Zeitschrift „Undser Lebn“, die seit August 1946 in den jüdischen DP-Lagern erschien, stehen im Zentrum der Ausstellung. Ergänzt werden sie von zahlreichen Selbstzeugnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern sowie historischen Fotografien aus den Lagern.

Mit der Blockade Berlins 1948 endet auch die Geschichte der DP-Lager. Die meisten Displaced Persons verließen die Stadt und zogen nach Westdeutschland. Doch ist und bleibt Berlin bis heute für viele Menschen ein Ort der Migration und Zuflucht. Diesen Bogen schlägt die Ausstellung ebenfalls und stellt einige aktuelle Zufluchtsorte und migrantische Selbstorganisationen vor.

Die Sonderausstellung wurde von [Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung](#) in Kooperation mit den Museen Tempelhof-Schöneberg erstellt und wird im Tempelhof Museum gezeigt. Online ist sie in Kürze auch auf der Webseite von [We Refugees Archive](#) zu sehen, einer digitalen Bildungsplattform zu Flucht in Vergangenheit und Gegenwart.

Gefördert von der [Szloma-Albam-Stiftung](#) und der [Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa](#).

**Pressestelle**

[John-F.-Kennedy-Platz](#)  
[10825 Berlin](#)

**Telefon:** (030) 90277-6281

[pressestelle@ba-ts.berlin.de](mailto:pressestelle@ba-ts.berlin.de)



**Brandenburg-Preußen Museum**  
Wustrau

Andrea Seehausen  
Büro- und Innenleitung  
Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a  
16818 Wustrau  
Tel. 033925-70798  
Fax 033925-70799  
museum@bpm-wustrau.de  
www.brandenburg-preussen-museum.de  
Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)  
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

## **06) Brandenburg-Preußen-Museum**

# **Winterschließzeit!**

**Bis einschließlich Montag, den 21. Februar 2022 bleibt das Museum geschlossen.**

Herzliche Grüße, und bleiben Sie gesund!  
Ihr Brandenburg-Preußen Museum

\* \* \*

Aus gegebenem Anlass

## **Zu den Vorwürfen gegen den 2016 verstorbenen Museumsgründer Ehrhardt Bödecker in der Berliner Tagespresse vom 28. Oktober 2021**

Das Brandenburg-Preußen Museum möchte eine ausgewogene Darstellung der Geschichte Brandenburg-Preußens und des Deutschen Kaiserreiches präsentieren und ein Ort für eine unvoreingenommene Diskussion dieser spannenden Epoche unserer Geschichte sein.

Selbstverständlicher Kern dieser Grundausrichtung ist ein respektvoller Umgang mit der Historie anderer Völker im Verhältnis zu Preußen und der Geschichte von religiösen und anderen Minderheiten in Preußen.

Aus dieser Haltung heraus haben wir die viel beachteten Sonderausstellungen "Türcken, Mohren und Tartaren - Muslime in Brandenburg-Preußen" (2014), "Prusy i Polska - Polen und Preußen" (2016) und "Kriegsende - 1918 - Koniec Wojny" (2018) gestaltet.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums und der Stiftungsvorstand sind von dieser Haltung geprägt und lehnen jede Form der Diskriminierung oder Diffamierung, des Antisemitismus oder Rassismus mit großer Entschiedenheit ab.

Umso betroffener und schockierter sind wir von den Vorwürfen des Antisemitismus und Rechtsradikalismus, die am 28. Oktober 2021 in einer Berliner Tageszeitung gegen den 2016 verstorbenen Museumsgründer Ehrhardt Bödecker erhoben wurden.

Dazu möchten wir festhalten:

Ehrhardt Bödecker hat mit großzügigen Spenden und seiner Preußen-Begeisterung die Errichtung des Museums ermöglicht. Entscheidend ist aber in diesem Zusammenhang:

Wir haben die von Ehrhardt Bödecker gestaltete ursprüngliche Ausstellung von 2013 bis 2019 grundlegend überarbeitet, weil die einseitig positive Darstellung Preußens dem Anspruch an eine wissenschaftlich fundierte und ausgewogene Gesamtdarstellung nicht genügte.

Wir möchten jedoch klarstellen: Antisemitische oder rechtsradikale Darstellungen gab es in unserem Museum noch nie, in der ursprünglichen Ausstellung nicht und in der aktuellen Fassung selbstverständlich ebenfalls nicht.

Seit der Gründung unseres Museums im September 2000 haben wir über 220.000 Besucherinnen und Besucher bei uns in Wustrau begrüßen können, darunter zahlreiche Familien mit Kindern und viele Schulklassen aus der Region. 2017 wurde ein Schülerprojekt des Museums im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten als Landessieger ausgezeichnet.

Die preußische Geschichte ist und bleibt spannend. Wir freuen uns auf neue, interessante Ausstellungen und viele neugierige Besucherinnen und Besucher aus der Region, aus ganz Deutschland und der Welt.

Wustrau, den 3. November 2021

Der Stiftungsvorstand, die Museumsleitung und das gesamte Museumsteam

## Öffnungszeiten des Brandenburg-Preußen-Museums

### April-Oktober

Di-So 10.00-18.00 Uhr

### November-März

Di-So 10.00-16.00 Uhr

### Winterschließzeit

vom 6. Dezember 2021

bis 21. Februar 2022

Gesonderte Öffnungszeiten  
für Schulklassen möglich!

## Kontakt

**Brandenburg-Preußen Museum**  
**Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

## Spenden

Unterstützen Sie unsere Museumsarbeit mit Kindern und Jugendlichen durch eine zweckgebundene Spende.

### Empfänger:

**Ehrhardt-Bödecker-Stiftung**

**IBAN: DE12160502021001022099**

**BIC: WELADED1OPR**

Verwendungszweck:

Museumsarbeit für Kinder

Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a  
16818 Wustrau  
Tel. 033925-70798  
Fax 033925-70799  
museum@bpm-wustrau.de  
www.brandenburg-preussen-museum.de

Das Brandenburg-Preußen Museum  
wird getragen von der  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)  
Vorstand:  
Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach  
Steuernummer 27/643/03936